

Ein Begräbnisort für alle

Kolumbariumsprojekt St. Franziskus Dodesheide



Eine Kirche wird zum Kolumbarium Leben und Tod an einem Ort

Im Osnabrücker Stadtteil Dodesheide steht ein ganz besonderer Bau: die Kirche St. Franziskus. Entworfen und gestaltet wurde sie von Rudolf Schwarz (1897–1961), einem der bedeutendsten Architekten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, und seiner Frau Maria Schwarz (1921–2016), einer ebenfalls weltweit geachteten Architektin. Nach seinem plötzlichen Tod im Jahr 1961 hat Maria Schwarz die Gedanken ihres Mannes weiterentwickelt und so einen Ort geschaffen, der weit über die Grenzen unserer Stadt für Aufmerksamkeit gesorgt hat.

Nach 60 Jahren erhält St. Franziskus eine neue Bestimmung. Aus der Kirche wird ein Kolumbarium, ein Begräbnisort für Urnen.

Einige Gründe für diesen neuen Weg: Immer mehr Menschen wünschen sich eine Feuerbestattung. Immer häufiger leben Angehörige fernab der alten Heimat, so dass eine klassische Grabpflege nicht zu leisten ist. Und gleichzeitig spüren die Kirchen, dass die Sorge um die Toten und die Hinterbliebenen ein Angebot ist, welches Menschen von einer christlichen Gemeinde nach wie vor gerne annehmen.

Was ich noch gerne wissen würde ...

Sie haben weitere Fragen? Wenden Sie sich gerne an uns! Dazu haben Sie verschiedene Möglichkeiten.

Info-Treffen in St. Franziskus

An drei Freitagnachmittagen stehen sachkundige Mitglieder des Kirchenvorstands und des Pfarrgemeinderats in St. Franziskus bereit, um Ihre Fragen zu beantworten.

Freitag, 10. Oktober 2025
Freitag, 14. November 2025
Freitag, 13. März 2026
15 bis 17 Uhr

Besuch zu Hause

Sie wünschen einen Besuch zu Hause? Dann wenden Sie sich gerne an Elke Lübbe. Sie ist stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstands und intensiv am Kolumbariumsprojekt beteiligt.

Elke Lübbe
0541 684265
elke.luebbe@osnanet.de

Sprechen Sie uns an!

Auch Pfarrer Alexander Bergel und Dirk Schnieber, Pastoraler Koordinator der Pfarrei, sowie die Pfarrsekretärinnen Monika Ruschmeier und Ursula Heidemann im Pfarrbüro Christus König geben gerne Auskunft.

Alexander Bergel
0541 962935-11
alexander.bergel@christus-koenig-os.de

Dirk Schnieber
0541 962935-13
dirk.schnieber@christus-koenig-os.de

**Monika Ruschmeier
und Ursula Heidemann**
Pfarrbüro Christus König
0541 962935-0
info@christus-koenig-os.de
Mo, Do, Fr 9 – 12 Uhr
Mi 15 – 18 Uhr

Weitere Informationen



Viele weitere Informationen und aktualisierte Details zu allen Fragen rund um das Kolumbarium finden Sie unter christus-koenig-os.de/kolumbarium

Stand: September 2025



Bramstraße 105
49090 Osnabrück
0541 962935-0
info@christus-koenig-os.de

Kolumbarium konkret

Fragen und Wissenswertes
rund um den neuen Begräbnisort

Wer kann hier bestattet werden? Was muss ich tun, um eine Grabstätte zu erwerben? Was kostet eine Urnenkammer? Wann geht es los? Wie wird der Raum künftig aussehen? Wann wird der Bau abgeschlossen sein?

Um solche und einige weitere Fragen geht es im ersten Teil dieser Broschüre. In einem zweiten Teil können Sie ein wenig eintauchen in die Gedankenwelt von Rudolf und Maria Schwarz, die auch das Kolumbariumsprojekt prägt und begleitet.

Die Architekten des B-Werks in Spelle, die bereits die Heilig-Geist-Kirche am Sonnenhügel und die Kolumbariumskirche St. Josef in Belm neugestaltet haben, sind in behutsamer Weise dem Raumprogramm des Architektenehepaares Schwarz gefolgt und haben dieses von der Ursprungsidee bis hin zum Material in unsere Zeit hinein weiterentwickelt.



Blick vom Altar in den Kirchenraum



Die Grabkammern bilden kleine Höfe mit Sitzmöglichkeit



Blick vom Taufort auf den transparent abgeschirmten Mittelbereich der Kirche

Grabkammern bilden Höfe

Die insgesamt 1.776 Grabkammern befinden sich an der Nord- und Südseite der Kirche und bilden kleine Höfe mit einer Sitzmöglichkeit zum Verweilen. Sowohl Einzel- als auch Doppelgrabkammern sind vorgesehen. Diese werden nach der Beisetzung der Urne mit einer Metall- oder Schieferplatte verschlossen. Auf dieser Platte sind der Name des bzw. der Verstorbenen sowie das Geburts- und das Sterbedatum eingraviert.

An jeder Grabkammer wird es eine kleine Ablage geben, auf die eine Kerze und ein kleiner Blumenstrauß gestellt werden können. Kerzen in Teelichtgröße und Blumenvasen werden wir vorrätig halten.

»Ewiges Grab«

Die Liegezeit der Urnen beträgt 20 Jahre. Nach dieser Zeit wird die Asche in das sogenannte »ewige Grab« gegeben. Dieses befindet sich am ursprünglichen Ort des Tabernakels an der Südseite der Kirche.



Querschnitt mit Taufort im Turm, Mittelschiff und Altar

Trauerfeiern

Altar und Ambo (Lesepult) sowie der Taufort (im Turm der Kirche) bleiben in ihrer bisherigen Form erhalten. Neben dem Taufbrunnen befindet sich ein künstlerisch gestalteter Marmortisch, auf dem die Urne stehen kann. Gerade für kleinere Trauerfeiern wird dieser Ort sehr geeignet sein.

Auf variabel zu stellenden Stühlen im Mittelschiff der Kirche können bis zu 150 Trauergäste Platz nehmen. Dieser Ort wird von den Urnenhöfen durch einen transparenten Vorhang getrennt sein, so dass ein »Raum im Raum« entsteht.

Der Blick ist auf Altar und Ambo und eine variable Stele für die Urne gerichtet. Von dort aus kann die Trauerfeier geleitet werden. Ebenso wird es aber möglich sein, die Stühle anders zu platzieren (beispielsweise in Kreisform) und die Urne entsprechend aufzustellen.

Querschnitt mit Altar und Grabkammern



Täglich geöffnet

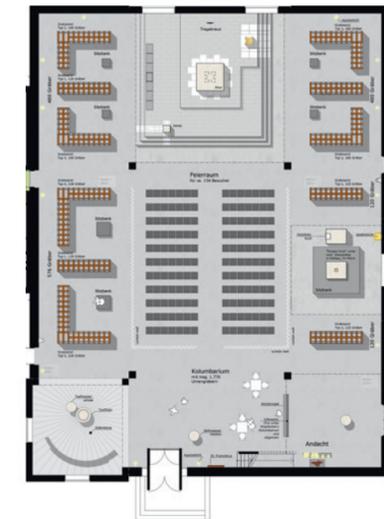
Das Kolumbarium wird an jedem Tag des Jahres von morgens bis abends geöffnet sein. Ausnahmen werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Kosten

Die genaue Kostenhöhe können wir momentan noch nicht angeben. Eine Einzelgrabkammer wird aber vermutlich ca. 2.400 Euro kosten, eine Doppelgrabkammer ca. 4.800 Euro. Hinzu kommen die Kosten für die Grabplatte (ca. 100 Euro) sowie eine Verwaltungsgebühr.

Wie lange dauert der Umbau?

Baubeginn ist voraussichtlich im 1. Quartal 2026. Der Abschluss der Bauarbeiten und die Eröffnung des Kolumbariums sind für den Winter 2026/2027 vorgesehen.



Grundriss mit zu Höfen angeordneten Grabkammern und dem Mittelschiff vor dem Altar. Die Stühle können auch anders, z. B. kreisförmig, aufgestellt werden

Was muss ich tun, um in St. Franziskus beigesetzt zu werden?

Zuallererst: sich dafür entscheiden, an einem architektonisch sehr besonderen Ort die letzte Ruhestätte zu finden.

In der jetzigen Phase des Projekts ist es rechtlich zwar noch nicht möglich, mit Ihnen einen Kaufvertrag abzuschließen. Sie können jedoch signalisieren, dass Sie eine Grabstätte erwerben möchten.

Wir nehmen dann Ihre Daten entgegen und setzen Sie auf eine Liste. So schnell wie möglich werden wir uns bei Ihnen melden und alle nötigen Details zum Erwerb einer Urnenkammer vereinbaren.

Beisetzung für alle möglich

Die Beisetzung im Kolumbarium St. Franziskus ist nicht an einen christlichen Ritus gebunden. Religiöse Riten, gleich welcher Religionsgemeinschaft, sind genauso möglich wie nicht-religiöse Feiern, die von einem Trauerredner oder einer Trauerrednerin begleitet werden.

Wer eine katholische Bestattung wünscht, kann aus der ganzen Bandbreite katholischer Riten wählen, die von der Trauerfeier bis hin zur Feier der Eucharistie, dem Requiem, viele individuell abzustimmende Formen umfasst.

Von der Kirche zum Kolumbarium

Eine kleine Reise von den Anfängen bis heute

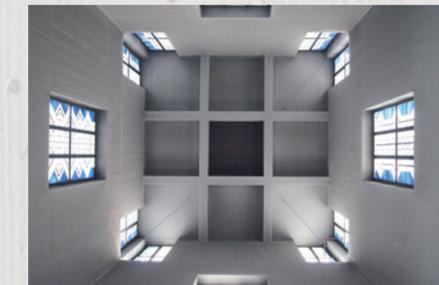
Klare Formen. Edles, aber nicht protziges Material. Offene Atmosphäre. Das war dem Architektenehepaar Rudolf und Maria Schwarz besonders wichtig. Man spürt es bis heute. Gerade Linien ohne Schnörkel. Beton und Klinker, Schiefer und Marmor. Große Fenster und viel Luft zum Atmen. St. Franziskus sollte ein Ort werden, der den Menschen hilft, zum Wesentlichen vorzudringen.

Als die Franziskuskirche am 22. August 1965 geweiht wurde, ging gerade das Zweite Vatikanische Konzil seinem Ende entgegen. Die große Erneuerungsbewegung der katholischen Kirche hatte seit 1962 in Rom getagt und nach Antworten auf die Frage gesucht: Was ist wirklich wesentlich?

Ein programmatischer Satz dieser epochalen Versammlung bringt es so auf den Punkt: »Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi.«

Freude und Hoffnung, Trauer und Angst

Auch wenn Rudolf und Maria Schwarz diese Worte noch nicht kannten, ist ihr Bau doch Ausdruck einer solchen Sicht auf Gott und den Menschen. Die Kirche darf sich nicht abkapseln, im Gegenteil: Sie muss dort sein,



wo die Menschen leben – mit allem, was dazugehört. Daher liegt St. Franziskus auch wie ein altes Kloster oder ein Gehöft inmitten der Siedlung, umschlossen von Schule und Kita, Jugendheim und Seniorenzentrum.

Über viele Jahrzehnte hinweg haben Menschen rund um die Franziskuskirche dieses Wesentliche gesucht und gefunden. Sie haben gefeiert und gelacht, diskutiert und geweint, Gutes und Schweres miteinander geteilt. All das wirkt bis heute. Und doch: Die Zeiten haben sich geändert.

Neue Antworten auf alte Fragen

Die Franziskuskirche, neben Christus König in Haste und Heilig Geist am Sonnenhügel der dritte Kirchort der Pfarrei Christus König, ist zu groß geworden. Und so hat die Gemeinde nach intensivem Suchen und Diskutieren den Entschluss gefasst, aus St. Franziskus ein Kolumbarium zu machen.

Leben und Tod an einem Ort. Offenheit für alle Menschen. Begleitung und Seelsorge. Das erwartet Sie im Kolumbarium St. Franziskus. **Herzlich willkommen!**



Eine offene Atmosphäre und klare Formen prägen das Gebäude